

Protokoll der öffentlichen Sitzung der Streutalallianz e. V.

(P2025-04)

- Sitzungsort: Hausen, Rathaus
- Am: 09.04.2025
- Beginn: 15:06 Uhr
- Ende: 16:54 Uhr
- Vorsitzender: 1. Bürgermeister Martin Link, Gde. Stockheim
- Anwesende: Von den 11 Mitgliedern (einschließlich Vorsitzendem) sind 9 anwesend
- 1. Bürgermeister Tobias Seufert, Gde. Bastheim
 - 1. Bürgermeister Friedolin Link, Gde. Hausen (Rhön)
 - 1. Bürgermeister Michael Schnupp, St. Fladungen
 - 1. Bürgermeister Thomas Fischer, Gde. Nordheim v.d. Rhön
 - 1. Bürgermeister Thilo Wehner, Gde. Sondheim v.d. Rhön
 - 2. Bürgermeister Alfred Kaiser, Gde. Hendungen
 - 3. Bürgermeisterin Nicole Seemann, St. Mellrichstadt
 - 3. Bürgermeisterin Jasmin Reuter, St. Ostheim v.d. Rhön
- Weitere Anwesende: Michael Manger, ILE-Betreuer ALE Ufr.
Johannes Föhr, Umsetzungsbegleiter Streutalallianz
Georg Stock, Öffentlichkeitsarbeit Streutalallianz
Frank Eckert, 2. Bürgermeister Hausen (Rhön)
Anja Friedrich, GRin Hausen (Rhön)
Otto Müller, 2. Bürgermeister Stockheim
Andreas Balling
- Entschuldigt:
- 1. Bürgermeister Michael Kraus, St. Mellrichstadt
 - 1. Bürgermeister Stefan Kießner, Gde. Oberstreu (nicht vertr.)
 - 1. Bürgermeister Steffen Malzer, St. Ostheim v.d. Rhön
 - 1. Bürgermeister Reimund Voß, Gde. Willmars (nicht vertr.)
- Schriftführer: Johannes Föhr, Umsetzungsbegleiter Streutalallianz

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

- 1 (ö) Genehmigung des öffentlichen Protokolls der Lenkungsgruppensitzung vom 25.02.2025
- 2 (ö) Neues aus den Mitgliedskommunen
- 3 (ö) Neues aus dem ILE-Netzwerk
- 4 (ö) M. Manger: Information zu ILE-Fortführung & ILEK-Fortschreibung
- 5 (ö) A. Balling: Planung und Flächensuche für ein Pflege-Wohn-Projekt im Streutal
- 6 (ö) Anfragen und Bekanntgaben

Eingangs heißt der Allianzvorsitzende Martin Link alle anwesenden Bürgermeisterkollegen willkommen. Der Vorsitzende begrüßt anschließend Umsetzungsbegleiter Herrn Föhr sowie Herrn Stock als Beauftragten der Allianz für die Pressearbeit. Martin Link heißt auch ILE-Betreuer Michael Manger vom Amt für ländliche Entwicklung herzlich in Hausen willkommen.

Der Allianzvorsitzende bedankt sich bei seinem Kollegen Friedolin Link, dass die Gemeinde Hausen heute den Sitzungssaal stelle und vor Ort zum Bürgermeisterstammtisch mit einer kleinen Vesper einlade. Die Stärkung werde gut gebraucht, da die meisten der anwesenden Bürgermeister direkt anschließend bei einer Versammlung der FBG erneut zusammenkämen.

Anschließend stellt Herr Martin Link fest, dass mit Schreiben vom 02.04.2025 ordnungsgemäß und fristgerecht geladen wurde. Das Gremium ist beschlussfähig. Es gibt keine Einwände gegen die öffentliche Tagesordnung.

1 (ö) Genehmigung des öffentlichen Protokolls der Lenkungsgruppensitzung vom 25.02.2024

Das Protokoll vom 25.02.2025 zum öffentlichen Teil der letzten Lenkungsgruppensitzung wurde per E-Mail am 10.03.2025 an die Bürgermeister der Mitgliedskommunen verschickt. Es ist zudem öffentlich auf der Internetseite der Allianz unter der Rubrik „Allianzsitzungen“ einsehbar.

Der ILE-Vorsitzende möchte von den Sitzungsteilnehmern wissen, ob es Ergänzungen, Anmerkungen oder Änderungswünsche gibt. Dies ist nicht der Fall.

Beschluss (2025-04-B1):

Dem öffentlichen Sitzungsprotokoll vom 25.02.2025 wird einstimmig zugestimmt. Es gibt keine Änderungs- oder Ergänzungsvorschläge.

Abstimmung:

dafür: 9

dagegen: 0

Enthaltung: 0

2 (ö) Neues aus den Mitgliedskommunen

Der Vorsitzende Martin Link übergibt das Wort für den zweiten Tagesordnungspunkt an Umsetzungsbegleiter Herrn Föhr. Der Allianzmanager leitet knapp zum regelmäßig wiederkehrenden Tagesordnungspunkt „Neues aus den Mitgliedskommunen“ über, der sich mittlerweile im Rahmen der Lenkungsgruppensitzung fest etabliert habe. Der Allianzmanager bittet die anwesenden Bürgermeister darum, darüber zu berichten, falls aus ihrer Gemeinde oder Stadt Neuigkeiten zu vermelden gibt, die für die Sitzungsteilnehmer von Interesse sein

könnten. Da in der Presse zuletzt etwas zu einer **Jugendbürgerversammlung** zu lesen war, die in Ostheim letzte Woche erstmalig stattfand, und nach Kenntnis von Herrn Föhr in Bastheim 2025 zum zweiten Mal angesetzt ist, bittet der Umsetzungsbegleiter um diesbezügliche Erfahrungswerte, die der Lenkungsgruppe mitgegeben werden können.

Zweiter Bürgermeister Kaiser berichtet für die **Gemeinde Hendungen**, dass entgegen der Planung der Glasfaserausbau noch nicht begonnen wurde. Für den Hortanbau zur Absicherung der Ganztagesbetreuung würden die Planungen nun konkret.

Dritte Bürgermeisterin Reuter berichtet aus der **Stadt Ostheim** mit Stadtteilen, dass derzeit die Bürgerversammlungen abgehalten würden. Am heutigen Tag sei Bürgerversammlung in Oberwaldbehrungen. Es habe wie in der Presse berichtet auch erstmalig eine **Jugendversammlung** stattgefunden. Rund 40 Jugendliche im Alter von 11 bis 18 Jahren und Vertreter des Jugendraumes seien zugegen gewesen, der gute Zuspruch sei sehr erfreulich. Ein kurzer Gastvortrag eines Vertreters des Kreisjugendrings hatte das Modell der Jugendarbeit im Landkreis Bad Kissingen zum Gegenstand. Das Projekt Waldkindergarten im Bereich des Trimm-dich-Pfades unterhalb der Lichtenburg käme mit einem Bauwagenausbau gut voran, neues Spielgerät wurde beschafft. Die Sanierung der Lichtenburg schreite nun fort, weshalb die Zufahrtsstraße gesperrt werden musste, auch um umfangreiche Kanalarbeiten zu ermöglichen. Die Sanierung im Bereich des Schlößchen sei im Zeitplan, auch dank guter Arbeit der Firma STRABAG. Der Versorgt-am-Ort Raum in Urspringen werde leider schlecht angenommen, da im Quartal nur ca. fünf Patienten erschienen seien. Es werde vermehrt nach einem Arzt und nicht nach einer Assistenzkraft verlangt. Anders sei die Situation in Oberwaldbehrungen, wo sogar Ortsexterne mitversorgt würden. Dies sei in Stockheim ebenso, pflichtet Vorsitzender Link bei.

Bürgermeister Wehner berichtet zum wiederholten Male von der Sanierung der Ortsdurchfahrt in Stetten, Gemeindeteil von **Sondheim v.d. Rhön**. Eine abschließende Fahrbahndeckensanierung und Gehwegerneuerung sei bis Anfang Mai abgeschlossen. Außerdem sei der Glasfaserausbau begonnen worden. Die bisherigen Erfahrungen mit der ausführenden Firma DDG (Dylance Design GmbH) seien zufriedenstellend. Zur Rückfrage von Tobias Seufert, ob auch in Stetten schon wieder umfassende Tiefbauarbeiten anstehen würden, kann Kollege Wehner entwarnen: die Hausanschlüsse seien bereits erstellt worden, der straßenhafte Ausbau stehe noch aus.

In der **Stadt Mellrichstadt** sei eine der derzeit größten Baustellen der Umbau des Bürgeramtes in der VG, so Nicole Seemann. Die Abbrucharbeiten im Innenraum seien abgeschlossen, die Arbeiten verliefen bislang im Zeitplan. Der große neue Freizeitbereich am Mahlbach sei demnächst fertig gestellt, aktuell würden bereits große Spielgeräte aufgestellt. Der Glasfaserausbau stehe in Mellrichstadt in zwei Verfahren bevor: in der Innenstadt wurde mit dem eigenwirtschaftlichen Ausbau durch Glasfaser Plus im Bereich des Brügels bereits begonnen. Der geförderte Ausbau außerhalb der Altstadt folge in den nächsten Monaten.

Leider führten die (Pflaster-)Arbeiten der ausführenden Firma aus Griechenland aus verschiedenen Gründen zu Beschwerden der privaten und gewerblichen Anlieger.

Um 15:33 erscheint Andreas Balling zur Sitzung.

Allianzvorsitzender Link berichtet für die **Gemeinde Stockheim**. Der Glasfaserausbau schreite gut voran, auch dank reibungsarmer Ausführung durch drei deutsche Baufirmen. Es sei jedoch leider ein geringer Prozentsatz der Bürger sehr ablehnend gegenüber dem Breitbandausbau eingestellt und befürchte Überwachung. Bedauerlich sei die mittlerweile strikte Handhabung der Telekom bei nachverdichteten Grundstücken, wo teilweise eigentlich ein zweites Gebäude auf demselben Grundstück mit erschlossen werden sollte. Es gibt den Hinweis, dass für solche Fälle ggf. ein zweites Förderprogramm zur Ergänzung genutzt werden könne. Ansprechpartner sei Frank Reichert von der Stabsstelle Kreisentwicklung.

In **Hausen** sei der Glasfaserausbau ebenfalls Thema, beginnend in Roth, und für eine kleine **Gemeinde** ein großes Projekt, erläutert Friedolin Link. Der Neubau des Feuerwehrhauses stehe mit 1 Mio. Euro Baukosten in den Büchern. Abgeschlossen wurde die Spielplatzerneuerung in Roth; am Ostermontag sei feierliche Übergabe.

Thomas Fischer berichtet von seiner **Gemeinde Nordheim v.d. Rhön**, wo der Glasfaserausbau im Gemeindeteil Neustädtles noch 2025 fertig gestellt werde. Es herrsche große Zufriedenheit mit den ausführenden Firmen Dietzel Bau und Karlein als Subunternehmer. Ein großes Projekt sei die für 2026 angesetzte Sanierung der Kellergaden am Nordheimer Kirchberg. Über die Städtebauförderung ließe sich ein Fördersatz von 80 Prozent erzielen. Ein großer Gewinn, nicht nur für die Gemeinde, sondern für die ganze obere Rhön sei die **künftige Ansiedlung einer Kinderärztin** in Nordheim. Dies gehe für die Gemeinde mit einer sehr großen Investition in die Errichtung eines Praxisstandorts einher, der Neubau erfolge benachbart zur Hausarztpraxis Weber/Dombrowski. Anschließend erfolge die Vermietung der Praxisräumlichkeiten an die Kinderärztin, die bereits seit neun Jahren mit ihrer Familie im Ort lebe und bislang in einer Bad Neustädter Kinderarztpraxis angestellt war. Die Standortentscheidung für Nordheim sei eine Vorfestlegung der Ärztin gewesen. Bis zuletzt sei es trotz stetiger Gespräche lange fraglich geblieben, ob der Kassensitz nach Nordheim wandern könne. Dies sei nun seit dem 12. März durch den Zulassungsausschuss ermöglicht worden und damit eine Verbesserung in der kinderärztlichen Versorgung für das gesamte Streutal greifbar.

Bürgermeister Seufert berichtet für die Besengau-**Gemeinde Bastheim** von der **Kinder- und Jugendbürgerversammlung**, die 2024 Premiere hatte. Wegen der hohen Zahl an interessierten Kindern (ca. 40 im Vorjahr) finde in zwei Wochen die Neuauflage für das Jahr 2025 statt. Dies sei kein gesonderter Versammlungstermin, sondern finde vor einer Gemeinderatssitzung statt. Eingeladen seien Kinder bereits ab der ersten Klasse bis zur Volljährigkeit. Die Veranstaltung wurde in der örtlichen Grundschule gesondert beworben. Der Bastheimer Bürgermeister und das Gemeindegremium sehen darin eine hervorragende Möglichkeit zur Demokratiebildung, beginnend bei den Verhältnissen vor Ort zur Förderung des Bewusstseins für politische Entscheidungsfindungsprozesse. Angeregt wurde das Format

vom Kreisjugendring, die Betreuung während der Versammlung übernehme er als erster Bürgermeister, so Herr Seufert. Zwar würden auch „große“, d.h. unrealistische Wünsche seitens der Heranwachsenden geäußert, z.B. ein Media-Markt oder der Bau einer Seilbahn, dennoch würden auch „kleine“ realistische Bitten und Forderungen vorgebracht, darunter neue Spielgeräte usw. Außerdem stehe der Nahwärmeausbau in Unterwaldbehrungen und im Wohngebiet Gresselberg in den letzten Zügen; der Abschluss noch in diesem Jahr sei wahrscheinlich.

Zu guter Letzt geht Bürgermeister Schnupp auf die Situation beim Glasfaserausbau in den Stadtteilen und dem Hauptort der **Stadt Fladungen** ein. Bei zwei der insgesamt vier beteiligten Subunternehmen könne kein Mitarbeiter Deutsch sprechen, bei den restlichen beiden nur der Polier gebrochen Deutsch, was bei der Bauausführung große Probleme bereite: bei Absperrungen, Verdichtungen und durch Tiefenabweichungen von der Vorgabe gebe es gehäuft Anlass zur Beschwerde. Dazu würden regelmäßig keine Vorabstimmungen mit den Bürgern und betroffenen Grundstückseigentümern getroffen und Arbeiten in den frühen Morgenstunden einfach begonnen.

Positiv sei hingegen die **Dynamik in der Fladunger Museumslandschaft**. Das Rhönmuseum wurde nach langer Verzögerungszeit endlich mit drei Terminen (Stadtrat & Kreistag, geladene Gäste, Allgemeinheit) feierlich eröffnet. Im Freilandmuseum wurde die Gaststätte „Schwarzer Adler“ wiedereröffnet; neue Pächterin ist Martina Seufert, die vor Ort bislang den Rhöner Bauernladen am Bahnhof und das Brotzeitstübchen auf dem Museumsgelände betrieb. Im Anfangsbetrieb habe das Gasthaus wegen des branchenüblichen Personalmangels zunächst an vier Wochentagen geöffnet, teils werde es Selbstbedienung geben müssen. Außerdem werde ab jetzt bis in die Sommerferien eine große Jubiläumsausstellung zu 70 Jahren Pixi-Büchern geben; man erhofft sich eine Magnetwirkung auf Familien.

3 (ö) Neues aus dem ILE-Netzwerk

Umsetzungsbegleiter Johannes Föhr berichtet anschließend vom jüngsten unterfränkischen ILE-Netzwerktreffen, das am Vortag (08.04.2025) in der ILE-Region MainWerntal stattfand. Diese Allianz bestehe zwar aus nur fünf Kommunen, darunter aber auch die Kreisstadt Karlstadt und die Stadt Arnstein und habe daher mit 30.000 Einwohnern deutlich mehr als die Streutalallianz. Bemerkenswert sei, dass die Region MainWerntal ebenfalls eine smarte ILE ist und genau wie die Region Streu-Saale zur Schwammregion ausgewählt wurde. Allerdings sei MainWerntal bei beiden Projekten um einige Monate voraus. Dies sei für die Streutalallianz eher günstig zu bewerten, da Herr Föhr mit der Kollegin Susanne Keller regelmäßig im Austausch stehe und Arbeitsergebnisse teilweise übertragen werden konnten.

Beim ILE-Netzwerktreffen waren neben einigen Vertretern aus dem ALE Unterfranken auch zwei Dutzend Umsetzungsbegleitungen zu Gast in Arnstein und dessen Ortsteil Binsfeld.

Für die inhaltliche Arbeit hätte das Treffen keine substantiell neuen Erkenntnisse eingebracht, berichtet der Allianzmanager. Im Themenblock „Aktuelle Informationen aus dem ALE“ wurde jedoch bekannt gemacht, dass im Förderprogramm Regionalbudget die neue Mitteilungspflicht gegenüber den Finanzbehörden erfreulicherweise nicht auf die Streutalallianz zutrefte, da diese als eingetragener Verein die Rolle der sog. „verantwortlichen Stelle“ für das Regionalbudget innehat (über das Allianzmanagement). Lediglich wenn diese Funktion durch eine Kommunalverwaltung eingenommen werde, gelte die Mitteilungspflicht gegenüber dem Finanzamt seit diesem Förderjahr. Außerdem wurde die Veröffentlichung eines rundum überarbeiteten ILE-Handlungsleitfadens angekündigt, der voraussichtlich noch dieses Jahr Geltung erlangen werde.

Abgerundet wurde das Netzwerktreffen durch Besichtigungen und Einblicke in die Entwicklung von Binsfeld (OT Arnstein). Dieser kleine Ort hat seit dem Jahr 2000 über das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ verschiedentlich eine gute Entwicklung erfahren. Sodass unter anderem der Aufbau des örtlichen Nahwärmenetzes und das Mehrgenerationenhaus (MGH) des Landkreises Main-Spessart Gegenstand eines Ortsrundgangs waren.

4 (ö) M. Manger: Information zu ILE-Fortführung & ILEK-Fortschreibung

Herr Föhr leitet den folgenden Tagesordnungspunkt ein. Er erklärt, die Dokumentation zum Evaluierungsseminar, wie von Seminarleiter Herrn Schwappach zugesagt, am Vortag erhalten zu haben. Dieser bilde die Grundlage für den Evaluierungsbericht, zu dem Herr Manger im Folgenden Erläuterungen bereithalte, da dieser Bericht wichtige Grundlage für die notwendige Konzeptfortschreibung (ILEK) sei. Die Seminardokumentation werde der Umsetzungsbegleiter an alle Seminarteilnehmer und Mitgliedskommunen per E-Mail zur Kenntnis zusenden.

Vor Herrn Mangers Ausführungen dankt Vorsitzender Link allen Teilnehmern, die sich am 19. und 20. März in das Evaluierungsseminar in Klosterlangheim eingebracht hatten. Trotz terminlicher Überschneidungen habe jeder sein Möglichstes getan, um vor Ort zu sein; die Mitgliedskommunen seien folglich auch gut vertreten gewesen. Martin Link spricht Herrn Manger gesonderten Dank dafür aus, beim Seminar noch einmal gegenüber den Seminarleitern deutlich gemacht zu haben, dass das bestehende ILEK in Sachen Handlungsfelder und Zielsetzungen immer noch weitgehend aktuell und eine gute Grundlage sei – sowohl für die Projektarbeit der Allianz, als auch als Grundgerüst für eine Fortschreibung. Die

zu Beginn des Seminars stellenweise vermeintlich geforderte komplette Neuaufstellung des Konzepts unter Zusammenstreichen vieler Ziele, habe Herr Link phasenweise erschüttert.

ILE-Betreuer Michael Manger geht im Folgenden auf die nun notwendigen Schritte für den Fortführungsprozess der ILE Streutalallianz genauer ein. Grundlegend sei seitens der Allianz-Lenkungsgruppe (und auch der gemeindlichen Gremien) eine Reihe von Beschlüssen zur Fortführung und zur Ausschreibung der ILEK-Fortschreibung notwendig. Zuvor müsse jedoch wie zu früheren Zeitpunkten besprochen der Evaluierungsbericht durch Herrn Föhr erstellt werden.

Dazu werde es am 29. April ein Abstimmungsgespräch von Herrn Föhr, Herrn Manger und ILE-Koordinatorin Julia Gerstberger vom ALE Ufr. geben. Letztere Kollegin sei in Sachen ILE bayernweit bestens vernetzt und werde sich in den Prozess mit einbringen.

Um dem ALE Fördermittel und den ILE-Regionen **Kosten einzusparen** werde künftig in bestimmten Fällen ein neuer Weg eingeschlagen, der eine **ILEK-Fortschreibung mit reduziertem Leistungsumfang** vorsehe. Die Streutalallianz sei hierbei im Amtsbereich Vorreiter, wobei Herr Manger die Überzeugung äußert, dass eine „abgespeckte“ ILEK-Fortschreibung für die ILE das Mittel der Wahl sei, er habe sich amtsintern dafür ausgesprochen.

Die Erstellung des Leistungsverzeichnisses für die Konzeptfortschreibung sei auf die Inhalte des Evaluierungsberichts zu gründen, daher habe der Bericht ein sehr hohes Gewicht, deutlich höher als bisher. Außerdem müsse er die erzielten Fortschritte der kompletten, derzeit laufenden Förderperiode beinhalten. Die im Evaluierungsbericht enthaltenen Aussagen zu Handlungsfeldern, Zielen, Kriterien und Starterprojekten sollen und werden gezielten Einfluss auf die Ausarbeitung des neuen ILEK nehmen.

Es sei für die Fortschreibung des Konzepts von Gesamtkosten i. H. v. ca. 20.000 Euro auszugehen (bislang bis zu 40.000 Euro). Bei einer **Förderung von 75%** verbliebe für die Streutalallianz demnach noch ein **Eigenanteil von 5.000 Euro**.

Zwar sei eine **Fremdvergabe der Konzeptfortschreibung** nicht zwingend vorgeschrieben, so Herr Manger, diese werde aber sehr empfohlen. Anderenfalls könne die Projektarbeit erheblich darunter leiden, sollte das Allianzmanagement mit der Fortschreibung gebunden sein; oder aber die notwendigen Fristen könnten nicht gewahrt werden. Der aktuelle Bewilligungszeitraum laufe noch bis zum 30.04.2026. Gerade angesichts der zweimonatigen Elternzeit von Herrn Föhr sei die Ausschreibung der Leistung nahezu unabdingbar.

Martin Link pflichtet an dieser Stelle bei und betont, dass sich Herr Föhr seiner Ansicht nach vorrangig auf die Projektarbeit konzentrieren können solle, zumal die laufenden, nicht immer sichtbaren Geschäftsführungsaufgaben ohnehin viel Zeit in Anspruch nehmen würden.

Zur zeitlichen Abfolge der ausstehenden Schritte äußert sich Herr Manger wie folgt. Insgesamt sei der Fortschreibungsprozess rechtzeitig angestoßen worden und zeitlich sei nicht mit Problemen für eine rechtzeitige Fertigstellung zu rechnen.

- 1.) Nach dem **Abstimmungstermin zum Evaluierungsbericht** Ende April, sei
- 2.) der **Evaluierungsbericht** von der Umsetzungsbegleitung zu erstellen und im Mai beim ILE-Betreuer **zur Genehmigung vorzulegen**.
- 3.) Erst die Lenkungsgruppe (verpflichtend, frühestens in Sitzung am 06.05.2025 denkbar), dann auch die gemeindlichen Gremien hätte diesem **Bericht** und der ILE-Fortführung **zuzustimmen**. Grundsätzlich wäre es sinnvoll, wenn auch die Gremien schon die Evaluierungsergebnisse vorgelegt bekommen und einen Beschluss fassen, denn diesen brauche man beim Antrag auf Förderung der ILEK-Fortschreibung.

Vorschlag zur Formulierung des **Beschlussvorschlages**:

„Die Lenkungsgruppe / Der Gemeinderat der Gemeinde [Name], Mitglied... der ILE „Streutalallianz“ beschloss am [Datum, Verfahren] einstimmig, dass die im Prozess der Fortführungsevaluierung erarbeiteten Themenschwerpunkte und die in diesem Evaluierungsbericht zusammengefassten Ergebnisse und Ausblicke, die Grundlage der weiteren zielgerichteten Zusammenarbeit in der ILE „Streutalallianz“ bilden, um die Kommunen im Verbund zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Nach Anerkennung der Ergebnisse durch das ALE Unterfranken ist die Beantragung von Mitteln für die Fortschreibung des bestehenden ILEKs geplant und die Weiterbeschäftigung der ILE-Umsetzungsbegleitung beabsichtigt. Die ILE „Streutalallianz“ wird mit der Beantragung der Fördermittel beim ALE Unterfranken beauftragt.“

Direkt mit dem zustimmenden Beschluss der Lenkungsgruppe könne

- 4.) das **Leistungsverzeichnis** erstellt, mit dem ALE abgestimmt und daraufhin die **beschränkte Ausschreibung** (ca. 2-3 Wochen) begonnen werden.
- 5.) Das **Bietergespräch** noch vor Pfingsten im Beisein eines ALE-Vertreters wird empfohlen, um daraufhin
- 6.) die **Förderung** der Fortschreibung beim ALE zeitnah **beantragen** zu können.
- 7.) Nach erhaltenem Bescheid könne das **Büro** im Juli **beauftragt** werden, sodass dieses
- 8.) spätestens im Oktober, nach Rückkehr von Herrn Föhr aus der Elternzeit (Zuarbeiten an das ausführende Büro absehbar) über **vier Monate im Winterhalbjahr** die **Fortschreibung** vornehmen könne.

29.04.2025

05/2025

05/2025

(Lenkungsgruppe)

06/2025

(Gremien)

05/2025

11.06.2025

12.06.2025

07/2025

10/2025

9.) Für die **ILEK-Anerkennung**, einen Folgeantrag und die Erstellung eines neuen Bewilligungsbescheides für die Förderung der ILE-Umsetzungsbegleitung bliebe dann noch ausreichend Zeit.

.....
03/2026

Im Fortschreibungsprozess selbst sei mit einer überschaubaren Zahl an Terminen zu rechnen. In Abstimmung mit dem ausführenden Büro werde es vorauss. zwei gesonderte Bürgermeistertreffen geben, außerdem keine breit angelegte Bürgerbeteiligung, sondern vielmehr punktuell, wo inhaltlich sinnvoll und gewünscht ein Workshop- oder Forumsformat mit regionalen Akteuren.

Ein **neuer Förderbescheid**, der für den April 2026 angestrebt werde, umfasse einen Bewilligungszeitraum von maximal 2 bis 2,5 Jahren und reiche folglich bis ins Jahr 2028.

Nach Ansicht von Bürgermeister Fischer seien der vorgezeichnete Zeitraum der ILEK-Fortschreibung sowie der Zeitpunkt der Anerkennung des neuen ILEK ungünstig. Die Erstellung noch vor und die Anerkennung kurz nach den Kommunalwahlen im März 2026 seien nicht optimal, um die neuen Gemeinde- und Stadträte für die Themen und Projekte der Streutalallianz zu interessieren. Hierbei, in der **Einbindung der Gremienmitglieder**, bestünden noch Defizite bzw. Verbesserungsmöglichkeiten. Er bittet einen Ansatz zu prüfen, um die Ratsmitglieder verpflichtend über die ILE zu informieren, um die Kenntnis über die Allianz und ihre Arbeit zu steigern. ILE-Betreuer Manger äußert sein Verständnis der von Herrn Fischer vorgetragene Punkte und regt ebenfalls eine **größere Veranstaltung** an, zu der möglichst viele kommunale Ratsmitglieder erscheinen könnten. Vorsitzender Link nennt dieses Ansinnen eine sehr sinnvolle Empfehlung und schlägt vor, dass aus jeder Kommune drei Vertreter aus den Reihen der Räte bestimmt werden sollten, so wie dies auch für die Mitgliedsversammlung gehandhabt werde.

Martin Link bedankt sich für die erkennbare Einigkeit in dem Punkt, dass die ILE einen wichtigen Stellenwert für die Streutal-Kommunen einnehme und geht auf die nur durch interkommunale Zusammenarbeit erreichbaren Vorzüge gerade für die kleineren Gemeinden ein, wozu z.B. die Möglichkeit zur Aufnahme in die Städtebauförderung zählen müsse. Diese Vorteile sollten alle ersten Bürgermeister in der Breite bekannt machen und erklären, wo sich dies in den Gremien oder andernorts sinnvollerweise anbiete.

5 (ö) A. Balling: Planung und Flächensuche für ein Pflege-Wohn-Projekt im Streutal

Martin Link führt in den Tagesordnungspunkt ein und erläutert, wie es zur Kontaktaufnahme des Referenten Andreas Balling und die Entscheidung zur Integration in die Sitzungsordnung kam. Der Allianzvorsitzende wurde von Herrn Balling, einem Stockheimer Gemeinderat, angesprochen, ob es möglich wäre seine Planungen für ein Senioren-Wohnprojekt einmal der Streutalallianz in einer Sitzung vorzustellen. Da noch offen sei, ob und wo es möglicherweise zu einer baulichen Umsetzung kommen kann, wurde die Möglichkeit zur allgemeinen Präsentation eröffnet. Es geht um Information und Vermittlung des Kernanliegens, der möglichen Weitervermittlung einer baureifen Fläche.

Der Sachvortrag von Andreas Balling mit dem Titel

„Genossenschaftliches Pflege-Wohn-Projekt - Konzeptentwurf zur Etablierung einer träger-gesteuerten, ambulant betreuten Wohngemeinschaft (abWG) im Streutal (optional mit angeschlossener Tagespflege)“

beginnt mit einer kurzen Vorstellung seiner Person. Berufliche Stationen bei der Genobank eG (einschl. Ausbildung und Studium), bei der Kunert Wellpappe GmbH C Co. KG) sowie bei Markem-Imaje, Dover AG würden eine solide Knowhow-Grundlage gerade für genossenschaftliche Projekte bieten. Zudem sei Herr Balling seit 2019 als Vermieter und Moderator der PflegeWG Michaelsberg in Heustreu aktiv. Diese betreute Senioren-WG in einem alten Bestandsgebäude im erweiterten Ortskern der Streugemeinde bestehe seit Oktober 2011, mit engen Familienmitgliedern als einstigen integralen Mitgliedern. Seit Mitte 2023 wurde nach einem Besuch des damaligen Staatsministers Holetschek eine Erweiterungsplanung geprüft, jedoch Ende 2024 eingestellt. Seither erwägt der Referent den Neubau einer Senioren-Wohngemeinschaft.

Herr Balling stellt anschließend wichtige thematische Grundlagen vor. Er skizziert die die offizielle Bestands-/Bedarfsermittlung an stationären Pflegeplätzen im Landkreis Rhön-Grabfeld, wonach bis 2032 der Mindestbedarf an Pflegeplätzen nicht mehr gedeckt werde. Kostenseitig liege der privat zu tragende Eigenanteil der Pflegeheime in Rhön-Grabfeld bei bis zu 3.759 Euro.

Anhand einer Karte belegt Herr Balling das derzeitige Heimsterben in Deutschland und mündet seine Einführung zusammenfassend mit der künftigen Unterdeckung des Mindestbedarfs an stationären Pflegeplätzen in der Region, hoher Eigenanteile deren Anstieg wegen hoher Nachfrage es zu befürchten gelte sowie der grundlegenden Tendenz, dass die Bedingungen für stationäre Pflegeeinrichtungen grundsätzlich nicht leichter würden. Daher bestehe ein attraktiver werdendes, ergänzendes Angebot in den ambulant betreuten Wohngemeinschaften. Aktuell gebe es nur drei abWGs im Landkreis, den Wageshof in Ostheim, die Senioren-WG Rosenweg in Unsleben sowie Herrn Ballings in Heustreu.

Der Vortragende definiert seine Zielsetzung wie folgt: Es solle ein nachhaltiges betreutes Pflege-Wohnangebots mit häuslichem Charakter geschaffen werden, in dem die Bewohner innerhalb einer vertrauten Gemeinschaft bis ins höchste Alter, selbstbestimmt und zu einem

bezahlbaren Preis leben können. Durch eine optional angeschlossene Tagespflege könne sich die Einrichtung ggü. dem sozialen Nahraum öffnen und ein erweitertes Angebot für pflegende Angehörige schaffen. Bis zu 12 Bewohner sollen eine vertraute Gemeinschaft bilden, die in einem Gremium der Selbstbestimmung den Alltag für sich regelt. Bezahlbarkeit mit privat zu tragenden Gesamtkosten (ab PG2) von max. 2.400 Euro (d.h. 20% unter dem regionalen Mittelwert für stationäre Pflege) werde fest angestrebt und sei kalkuliert.

Durch die genossenschaftliche Trägerschaft werde nach dem Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“ nicht nur die Betreuung und Pflege organisiert, sondern auch finanziert. Die genossenschaftlich abgedeckten Bereiche umfassen das Wohnen, die Energieversorgung und per Ausschreibung auch die Betreuung und Pflege sowie optional auch eine Tagespflege.

Herr Balling geht intensiv auf mögliche Förderungen und drei **Finanzierungsmodelle** ein, die je nach Beteiligung an der Genossenschaft und dem eingebrachten Eigenkapital ihrer Mitglieder, günstige 1.975 Euro Eigenanteil (bei 800.000 Euro Eigenkapital) bis zu 2.505 Euro Eigenanteil (ohne genossenschaftliche Anteile) bedeuten würden. Allgemein gelte, je größer die Anzahl der Mitglieder und genossenschaftlichen Einlagen ausfiele, desto geringere Eigenanteile würden sich im laufenden Betrieb für die Bewohner ergeben. Sicher sei jedoch ein Abstand zum derzeitigen Mittelwert des Eigenanteils in Pflegeheimen im Landkreis, der bei 2.854 Euro liege.

Eines der Kernanliegen seines Vortrags sei die Erläuterung der **Flächenbedarfe** um bei Interesse einer Kommune eine Fläche zum Bau angeboten zu bekommen. In einem Dreiseiten-Hof-Modell könne die abWG mit ca. 350m² eine abgeschlossene Wohneinheit darstellen. Optional könne eine allgemeine offenstehende Tagespflege mit ca. 250m² ergänzt werden. Die nötige Gesamtfläche eines Baugrundstücks bewege sich zwischen mindestens 1.000–1.200 m² bis 2.000 m² für spätere Erweiterungsmöglichkeiten.

Zu seinem Zeitplan gibt Herr Balling den geplanten Abschluss der Machbarkeitsprüfung bis zum 31.07.2025 an. Für das Frühjahr 2026 werde Baubeginn und die Mitgliederwerbung angestrebt. Im Bestfall erscheint der Erstbezug im dritten Quartal 2026 realisierbar.

Sollte eine Kommune Interesse am beschriebenen Vorhaben könnten die **nächsten Schritte** laut Herrn Balling wie folgt aussehen:

- Vorstellung & Bekenntnis
 - Detailliertere Konzeptvorstellung an interessierte Bürgermeister und kommunale Entscheidungsträger (VG-Verantwortliche, Ratsgremien, Ausschuss-Sitzungen)
 - Erst-Beratungsgespräch GVB mit kommunaler Verwaltung (kostenfrei)
 - Gemeinde-/Stadtrats-Beschluss (für Machbarkeitsprüfung) & mögliche Einplanung der genossenschaftlichen Beteiligung im Haushalt herbeiführen (je höher die Einlage, desto günstiger das Wohnangebot)
 - Parallel durch Herrn Balling: Gespräche mit möglichen Pflege- und/oder Betreuungsdiensten

- Standort, Betrieb & Förderung
 - Festlegung auf mögliche Flurnummer
 - Vertragliche Ausgestaltung Pflege & Betreuung fixieren
 - Pflegesonah-Fördermittel beantragen (Phase 1 & 2) & Bund?
- Bauplanung & Finanzierung
 - privatwirtschaftlich, nicht öffentlich (nach kommunalem Vergaberecht)
 - Konsortialfinanzierung durch Regionalbanken
- Genossenschaftsgründung & Auftragsvergabe

Zum Abschluss seiner Ausführung gibt Herr Balling bekannt, dass es sich um kein exklusives Angebot an die Bürgermeister und Kommunen der Streutalallianz handeln würde, sondern dass er eine **Vortragsreihe in den Nachbarallianzen NES-Allianz und Allianz Fränkischer Grabfeldgau** terminiert habe. Dies wolle er für das Gesamtbild jedoch transparent machen.

Um 16:22 Uhr verlässt ILE-Betreuer Herr Manger die Sitzung wegen eines nachfolgenden Termins.

Bürgermeister Fischer eröffnet nach dem Vortrag die **Diskussionsrunde** mit der Feststellung, dass die Wirtschaftlichkeit ausschlaggebend sei. Herr Balling entgegnet, dass diese durch beteiligte Banken bereits bestätigt wurde. Bürgermeister Schnupp erkundigt sich nach dem Refinanzierungs- bzw. Tilgungszeitraum; dieser sei gemäß KfW-Darlehen auf 20 Jahre angesetzt, genossenschaftlich habe man hier keinen großen wirtschaftlichen Druck, so Herr Balling. Den Hinweis, dass es ja auch die Möglichkeit der Privatisierung des Wohnraums durch Verkauf von Zimmern an die Bewohner gebe, wie dies in einem anderen Projekt in Ostheim geplant sei, greift Herr Balling auf und erwidert, dass dies auch in einem genossenschaftlichen Modell darstellbar sei, jedoch nicht angestrebt werde.

Nicole Seemann bittet um eine realistische Einschätzung dazu, bis zu welchem Pflegegrad sich in einer abWG, die Pflege umsetzen ließe. Dies sei basierend auf den mehrjährigen Erfahrungswerten bis Pflegegrad 4 möglich. Ein noch höherer Pflegegrad oder auch eine Demenz mit Weglaufdrang sei in einer Wohngemeinschaft ohne dauerhaft verfügbares Personal ehrlicherweise nicht abfangbar. Ein Neubau habe den Vorteil, dass er direkt barrierefrei angelegt sein könne, was die Betreuung von Senioren höheren Pflegegrades erheblich erleichtere. Bürgermeisterin Reuter erkundigt sich nach der Anfahrtsfrequenz der beteiligten Pflegedienste und ob grundsätzlich examinierte Kräfte zum Einsatz kämen. Dies sei nicht der Fall, so Herr Balling, auch Hauswirtschafterinnen und Reinigungskräfte seien an manchen Tagen ausschließlich vor Ort, dies kennzeichne einen bedeutenden Unterschied zwischen stationären und ambulant betreuten Einrichtungen.

Herr Seufert bittet um eine klare Aussage dazu von Herrn Balling, was genau die **Rolle der Kommunen** bei einem möglichen Projekt sein solle. Dieser entgegnet, dass eine beteiligte Kommune beständiges Interesse haben und Mitentscheidungskompetenz über den Aufsichtsrat leisten solle. Außerdem sei die Unterstützung bei der genossenschaftlichen Mitgliederwerbung erwünscht. Darüber hinaus sei die Flächenvermittlung eines geeigneten Baugrundstücks zentral. Ein Grundkapitalzuschuss über eine genossenschaftliche Einlage von bspw. 200.000 Euro könne zudem die Finanzierung erleichtern und die dauerhaften Kosten für die Bewohner vergünstigen.

Bürgermeister Wehner möchte wissen, ob kleinere Kommunen grundsätzlich ausgeschlossen seien und signalisiert Interesse an einer Kontaktaufnahme. Er habe bereits eine Fläche in Sondheim v.d. Rhön im Blick, deren Eignung geprüft werden könne. Herr Balling dankt für das Angebot, für das er Offenheit erkennen lässt.

Abschließend kündigt Herr Föhr die Weiterverbreitung der **Vortragsfolien** für interne Verwendung der Bürgermeister, Kommunen und Verwaltungen an, er werde diese **per E-Mail** versenden, nachdem Herr Balling dies für die genannten Zwecke auf Nachfrage freigibt. (Anmerkung: Dies ist am 10.04.2025 erfolgt.)

6 (ö) Anfragen und Bekanntgaben

Allianzmanager Herr Föhr äußert gegenüber der Lenkungsgruppe nachfolgend einige Anfragen und Bekanntgaben.

Es bestehe seitens Frau **Sabine Wenzel-Geier** (Dipl.-Pflegerin FH), der Leiterin Pflegestützpunkts im Landratsamt ein individualisiertes **Beratungsangebot**. Dies bedeute konkret, dass Frau Wenzel-Geier bereit sei, für eine umfassende Beratung ins Streutal zu kommen, entweder auf Ebene der Allianz oder einer VG oder auch einer Einzelgemeinde die Themen Förderrichtlinie „Selbstbestimmt Leben im Alter“ (SeLA) und Förderrichtlinie „Gute Pflege in Bayern - Richtlinie zur Stärkung der Pflege im sozialen Nahraum“ (GutePflegeFÖR) mit praxisnahen Beispielen auch aus der Region. Die GutePflegeFÖR biete Möglichkeiten zur interkommunalen Projektförderung und auch zur Weiterleitung der Fördermittel an dritte Projektbeteiligte. Mehrere Bürgermeister und auch Allianzvorsitzender Link geben zu verstehen, dass Herr Föhr Frau Wenzel-Geier für eine der kommenden Allianzsitzen als Referentin gewinnen solle. Gerade der interkommunale Ansatz und das Aufzeigen von regionalen Beispielen könnten gewinnbringend sein. Herr Föhr sichert dies zu.

Davon abgesehen gebe es nach Hinweisen des ALE aktuell noch die Möglichkeit zur Bewerbung für das „**Gütesiegel flächenbewusste Kommune**“, das alle zwei Jahre verliehen werde. Teilnahmeberechtigt seien Gemeinden, Gemeindeverbände, Zweckverbände und interkommunale Arbeitsgemeinschaften. Das Siegel zeichne Kommunen aus, die sich aktiv und modellhaft mit einem eigenen Flächenmanagement um eine flächensparende Innenentwicklung bemühen. Die Lenkungsgruppe, darunter zuvorderst die Bürgermeister Schnupp und Seufert, lehnt es ab, eine eigene Bewerbung zu lancieren. Bürgermeister Seufert äußert vielmehr Verärgerung über die seitens der Staatsregierung unzureichend finanziell ausgestatteten Fördermöglichkeiten für eine praxisorientierte Innenentwicklung in den Altorten.

Herr Föhr gibt den Terminhinweis zum zweiten **musikalischen Seniorennachmittag** der Streutalallianz. Am Mittwoch, den 23.04.2024, also in der Woche nach Ostern werde dieser in der Oskar-Herbig-Halle Mellrichstadt veranstaltet. Bislang seien Reservierungen von 80 Personen eingegangen, bestuhlt werde für 250 Gäste. Alle Bürgermeister seien herzlich eingeladen, die Seniorinnen und Senioren ihrer Gemeinden zu begrüßen und wenig zu verweilen. Der Umsetzungsbegleiter weist auf mitgebrachte Werbeplakate hin, die die anwesenden Lenkungsgruppenmitglieder gerne an geeigneten Orten aufhängen mögen. Außerdem stehe bereits das Datum für den dritten musikalischen Allianz-Seniorennachmittag unter Vorbehalt fest: am 13.11.2025 (Donnerstag) solle dieser in der Bastheimer Besengauscheuer stattfinden. Beteiligung hätten die beiden Seniorenkreise der Gemeinde aus Bastheim sowie aus Rödles/Braidbach/Reyersbach angeboten.

Der nächste Sitzungstermin sei die Mitgliederversammlung am 06.05.2025, die im VG-Keller Mellrichstadt stattfinden werde. Turnusgemäß stünden Neuwahlen an. Herr Föhr weist daraufhin, dass die Einladung mindestens zwei Wochen vorab versandt werde. Jede Kommune habe gemäß Satzung drei Stimmen und sollen gerne auch mit je drei Personen vertreten sein. Martin Link bittet um rege Beteiligung und Voranmeldung beim Allianzmanagement. Thomas Fischer erwidert, dass er nicht persönlich anwesend sein könne, sich jedoch um mehrere Vertreter der Gemeinde Nordheim kümmern werde.

Weitere Anfragen und Bekanntgaben

Bürgermeister Schnupp gibt bekannt, dass die Stadt Fladungen die Anschaffung dreier Defibrillatoren plane. Sollte sich eine weitere Allianzkommune an diesem Vorhaben beteiligen wollen, könne man sich an ihn wenden. Der Erwerb sei in einem Zeitraum in den kommenden vier Wochen geplant. Kostenseitig liege ein Angebot über 3.300 Euro je Stück vor, bei größerer Stückzahl könne unter Umständen ein Rabatt erzielt werden. Laufende Kosten fielen in den nächsten vier Jahren keine an, danach seien Klebepads und grundsätzlich WLAN-Kosten zu tragen.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt, beendet Vorsitzender Martin Link den öffentlichen Teil der Sitzung um 16:54 Uhr.



Martin Link

1. Vorsitzender Streutalallianz e.V.



Johannes Föhr

Schriftführer